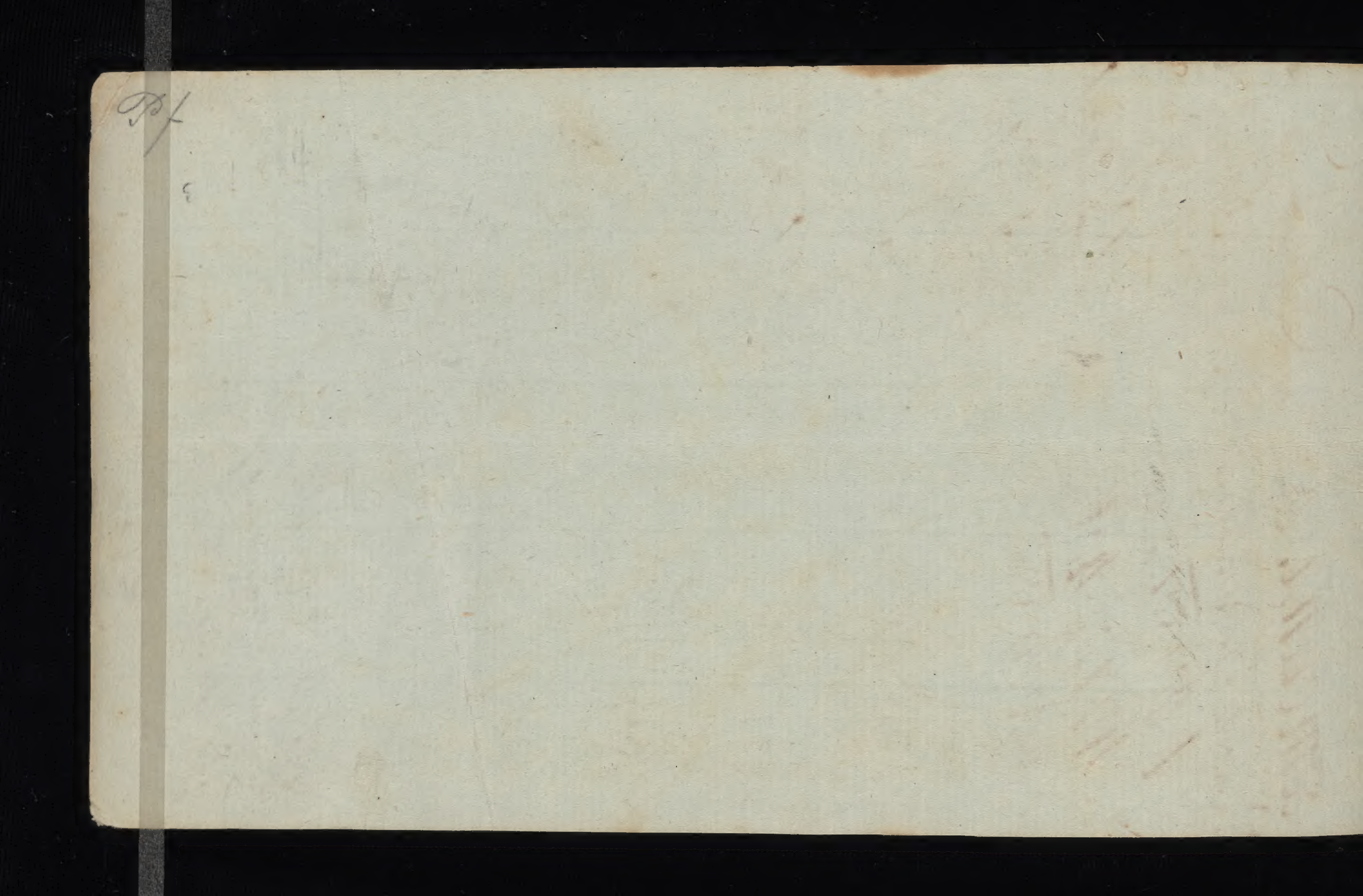
J. Lunn - Wien





Elementar SELBST Unterricht in der SCHÖNSCHREIBEKUNST der deutsch, und lateinischen Schriftarten

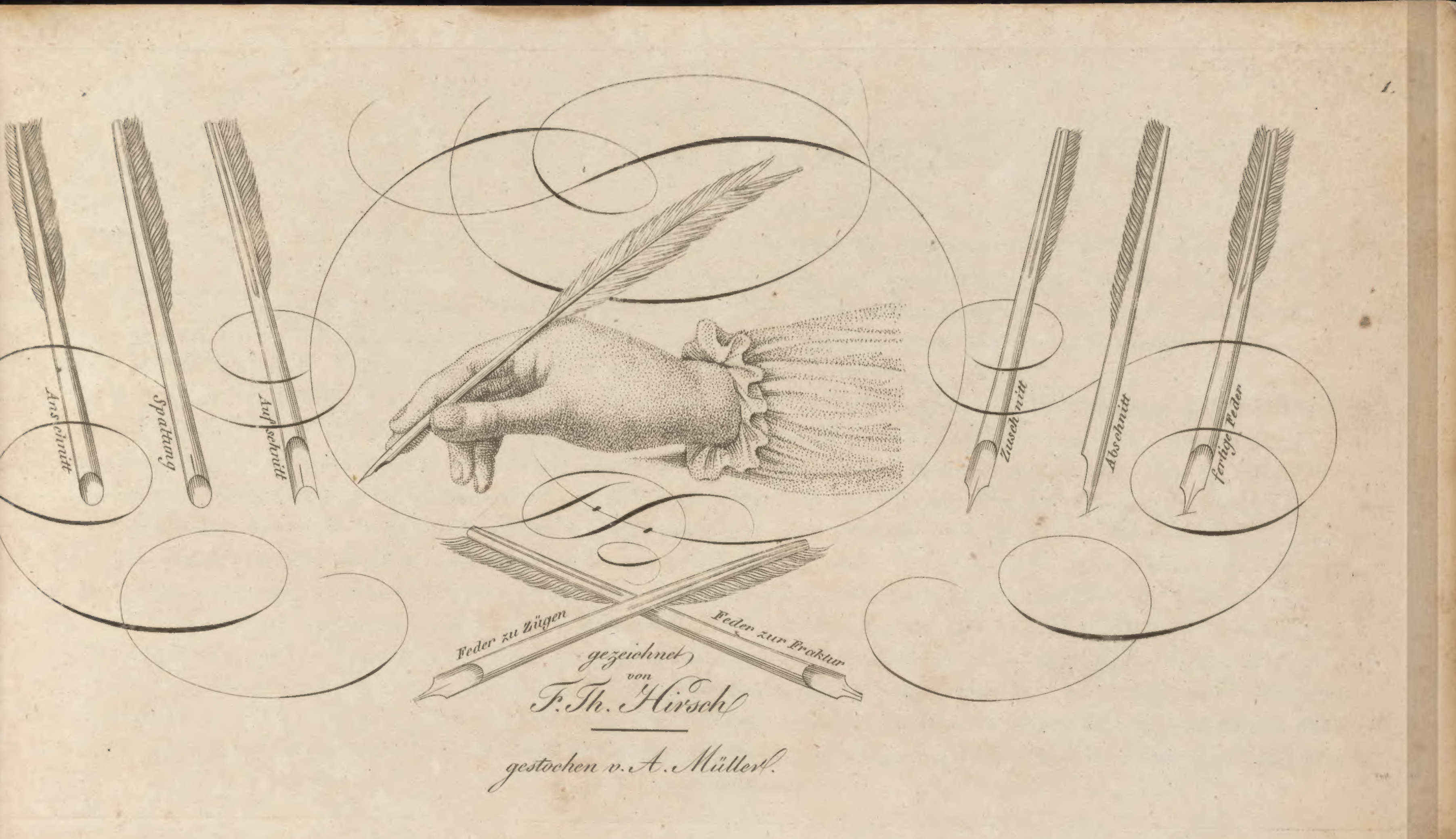
von

F: T: HIRSCH. R: O:

gestochen von Andre Müller.

WIEN.

Im Verlage der Kunsthandlung des Jos: Eder & Comp:


Ausschnitt
Spaltung
Aufschnitt
Zuschnitt
Abschnitt
fertige Feder
Feder zu Zügen
Feder zur Fraktur
gezeichnet
von
F. Th. Hirsch
gestochen v. A. Müller.





Vom Sitzen beym Schreiben: *Der Leib soll mit dem Haupte ein wenig vorwärts gebeugt seyn. b: Die rechte Seite soll etwas mehr, als die linke, vom Tische entfernt gehalten werden. c: Der Leib soll auf dem linken Arme ruhen, und die linke Hand das gerade liegende Papier halten. d: Die rechte Hand soll nur auf dem vordersten Gliede des kleinen Fingers ruhen; der Ellbogen weder auf dem Tische liegen, noch weit von dem Leibe entfernt seyn.*

Vom Federhalten: *Dieses zeiget vorgehendes Blatt Nro: 1.*

Im Allgemeinen: *Das Schönschreiben lernet man durch stäte Uibung, und Nachahmung guter Vorschriften; — man fängt bey dem Leichteren an, und gehe so nach, und nach zu dem Schwereren fort, zuerst muss der Schüler die Grundstriche, und daraus die schönen Buchstaben machen lernen, hienach muss er die einzelnen Buchstaben mit einander zu verbinden wissen, endlich aber sich üben, um alles dieses mit einiger Fertigkeit, und Leichtigkeit zu thun. Beim Nachahmen kömmt es vorzüglich darauf an, dass die Copie dem Urbilde mit strenger Beobachtung selbst der kleinsten Extremitäten in allen Stücken vollkommen ähnlich werde. Der Schüler sehe daher vorerst jedesmahl den vorgeschriebenen Buchstaben genau an, und prüfe scharf den von ihm nachgemachten: er beobachte den Unterschied, und verbessere ihn sorgsam in der Folge. Vorzüglich aber empfehle ich jeden dieser Kunst Beflissenen im Anfange so viel möglich sich an die grössere Schrift zu gewöhnen, und seine Vorschriften in vergrösserten Masstabe zu copiren, weil er hiedurch sich die Contur des Buchstaben besser in das Gedächtniss präget, und überhaupt eine kühnere Hand bekömmt. — Die Schrift liege in gleicher Lage, nämlich die deutsche Current in einem Winkel von 130 bis 140, und die lateinische von 125 bis 135 Graden. Die Buchstaben stehen in gleicher Distanz, und haben gleiche Höhe, und Schatten.*

Grundlage, u: Herleitung der deutschen Current Schrift

i n u ü m e r c, in im um nun nimmer

o a ä, r v w w, einer arm raum

j g g h: jung gegangen jagen gehen gang gar

t k l b d: tt ck ll: tritt alles bleiben keck, dort

ſ ſſ ſt ß: ſch ch: offen, öfter, ſprach hoch ſtoß

z ß T tz: Purpur, ſpitzen zitz.

ſchöpfen muthiges.

F. T. Hirsch scripsit.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 7. 8. 8. 9. 10. 20.

A. Müller sculpsit.

II.

abcdefff,fg,hijk,kl,lmnopqrſſ,ß,ſt,tuvwxyz,tz

albern, arm, binden, civil, [illegible], einen,

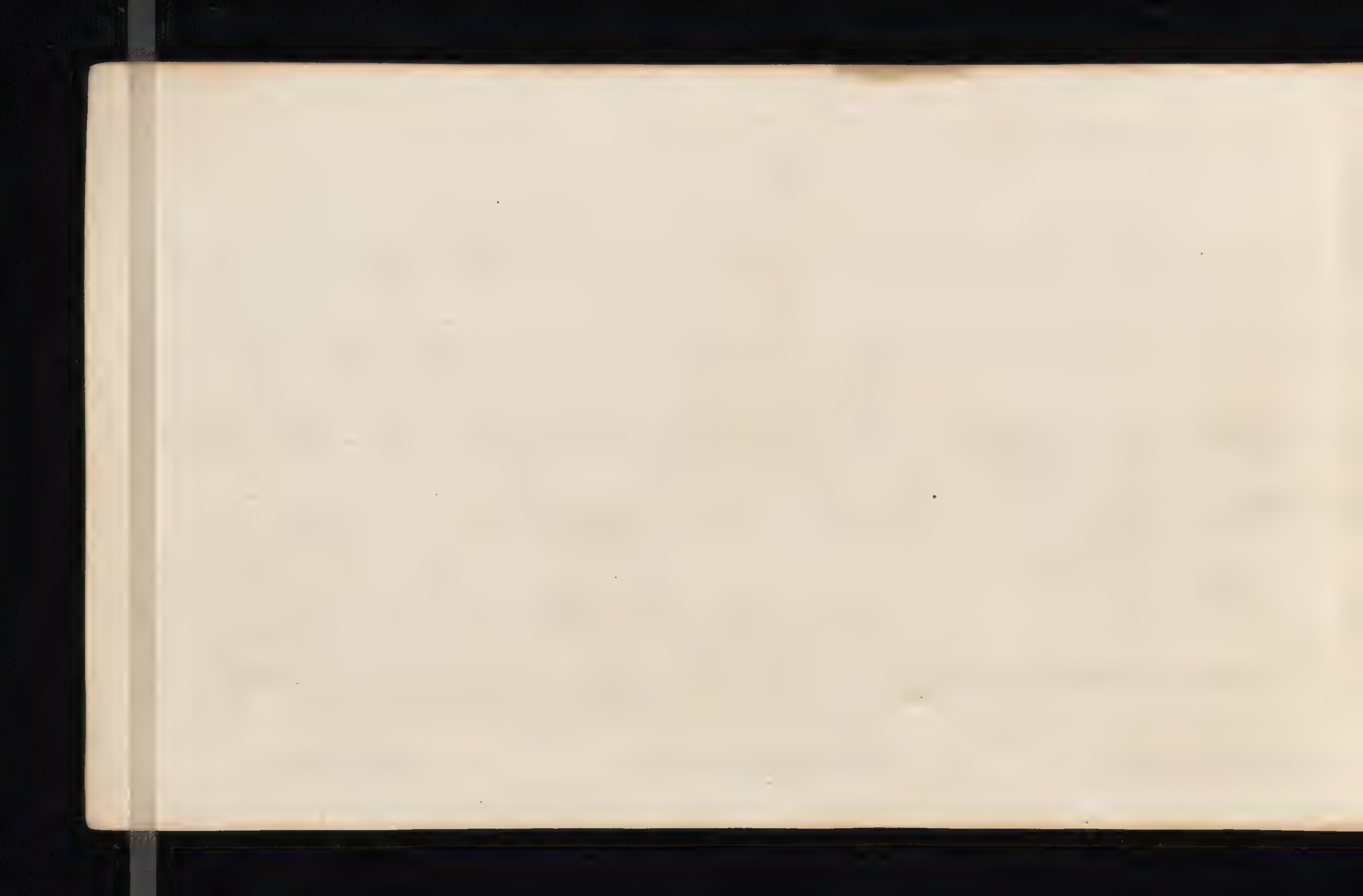
fragen, gering, heucheln, jenen, lang, kurz;

lächerlich, mir, nein, oben, offenen, proſſen;

quaken, ſittſam, ſtreng, ſüß, grüßt, reinlich,

ſchwer, tritt, voller, wünſchen, xerxes, zu, zitz.

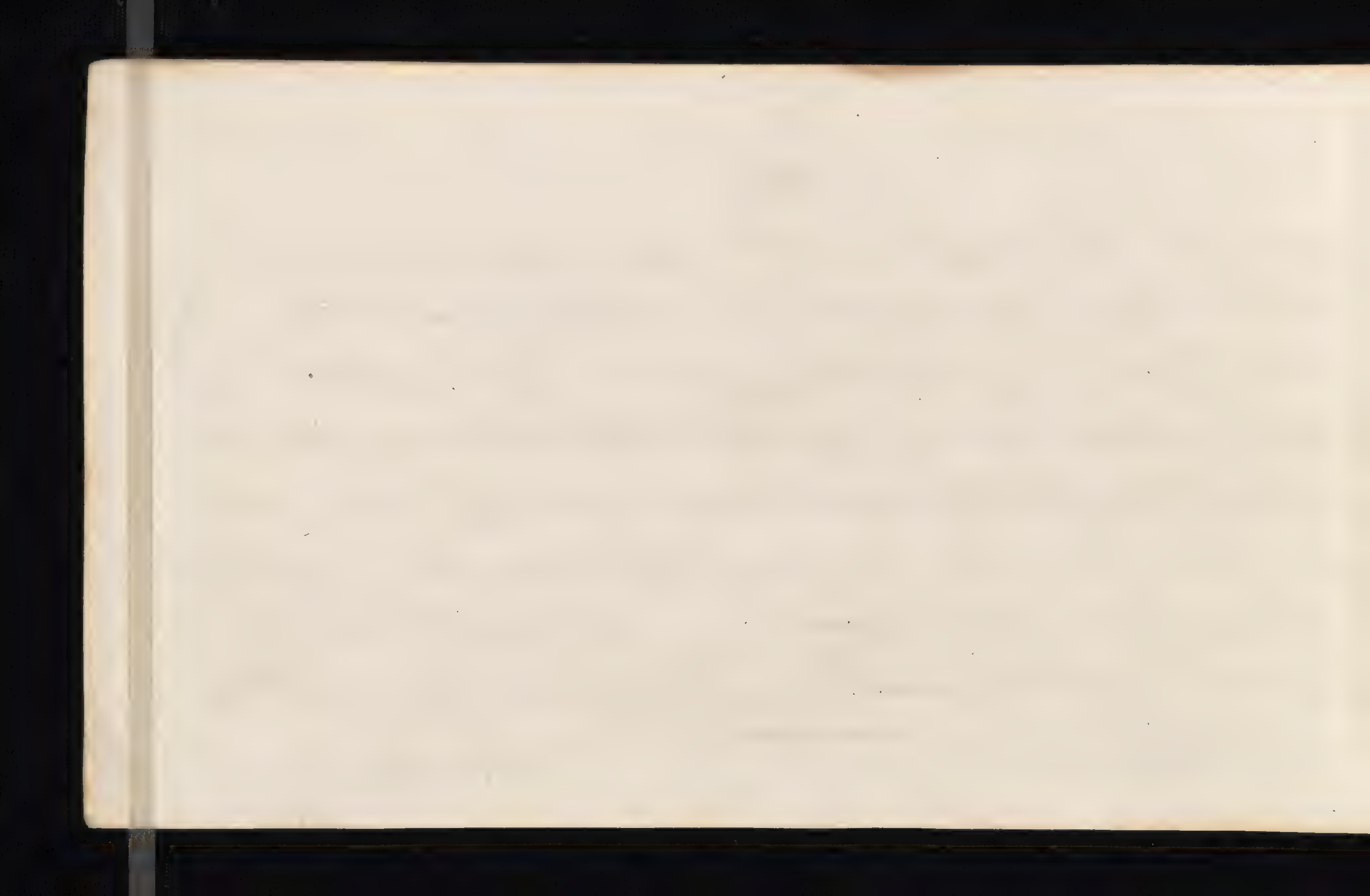
F. Th. Hirsch scripsit. A. Müller sculpsit.



III.

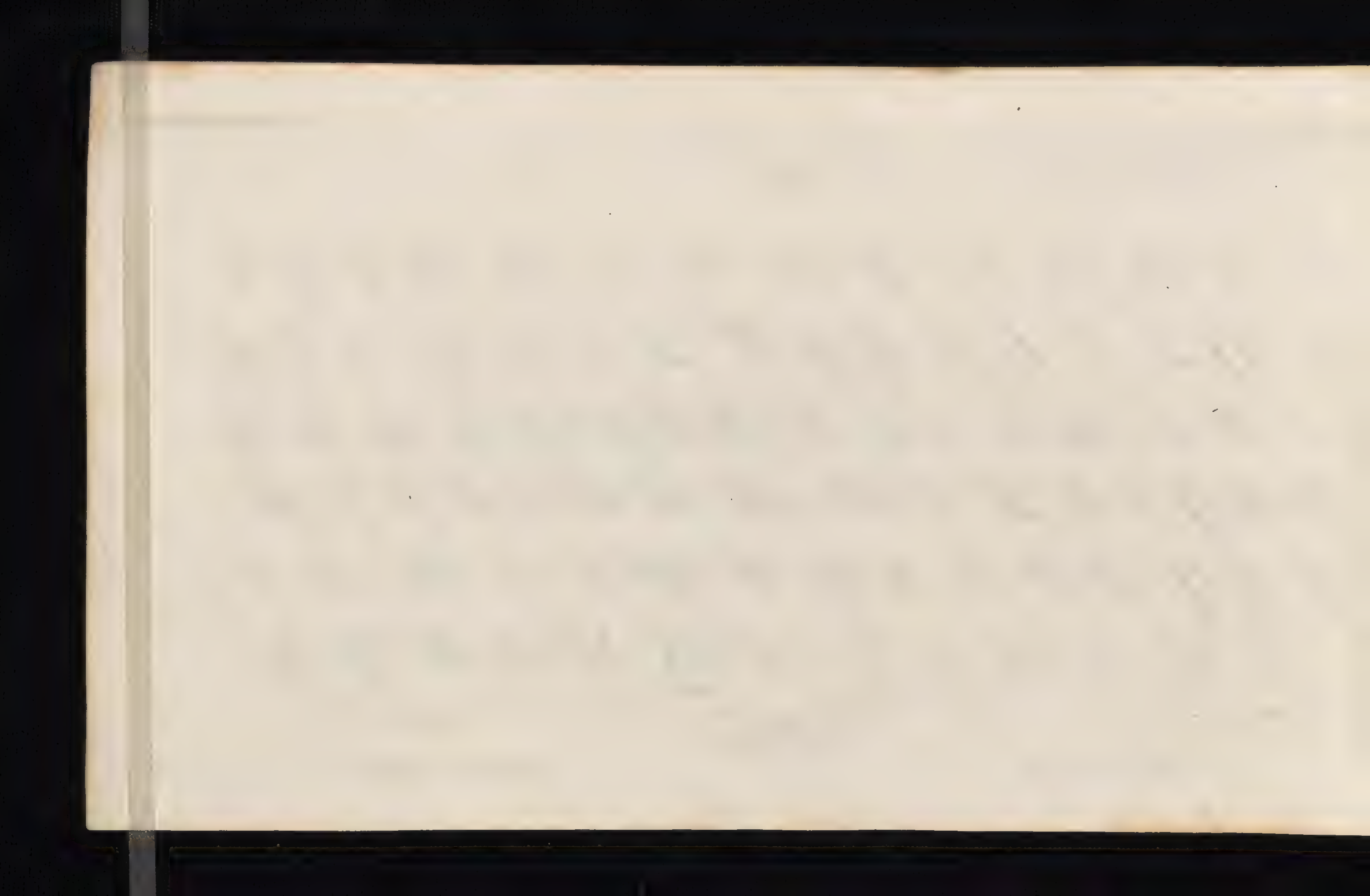
angenehm, bedürftig, bewundernswerth, campiren, chimärisch, die,
dankbar, dreyspitzig, eigentliche, entschuldigen, fahrlässig, er,
fröhlich, freundselig, gewöhnlich, geziemend, handwerksmässig,
hoffen, immer, innerst, jugendlich, keck, kinderegen, klüger,
lehnspflichtig, lieblich, minder, nagen, närrisch, opfern, offnen,
politisch, prassen, quittiren, quer, raffiniren, rechtlos, sorgfältig,
süße, schöpfen, spitzen, schwelgen, gemüßt, geußt, tretten, ve,
ün, voll, wonnereich, wirkliche, Xantippe, Xantystitz, zärtlich.

(Hirsch scripsit.) (Müller sculpsit.)



IV.

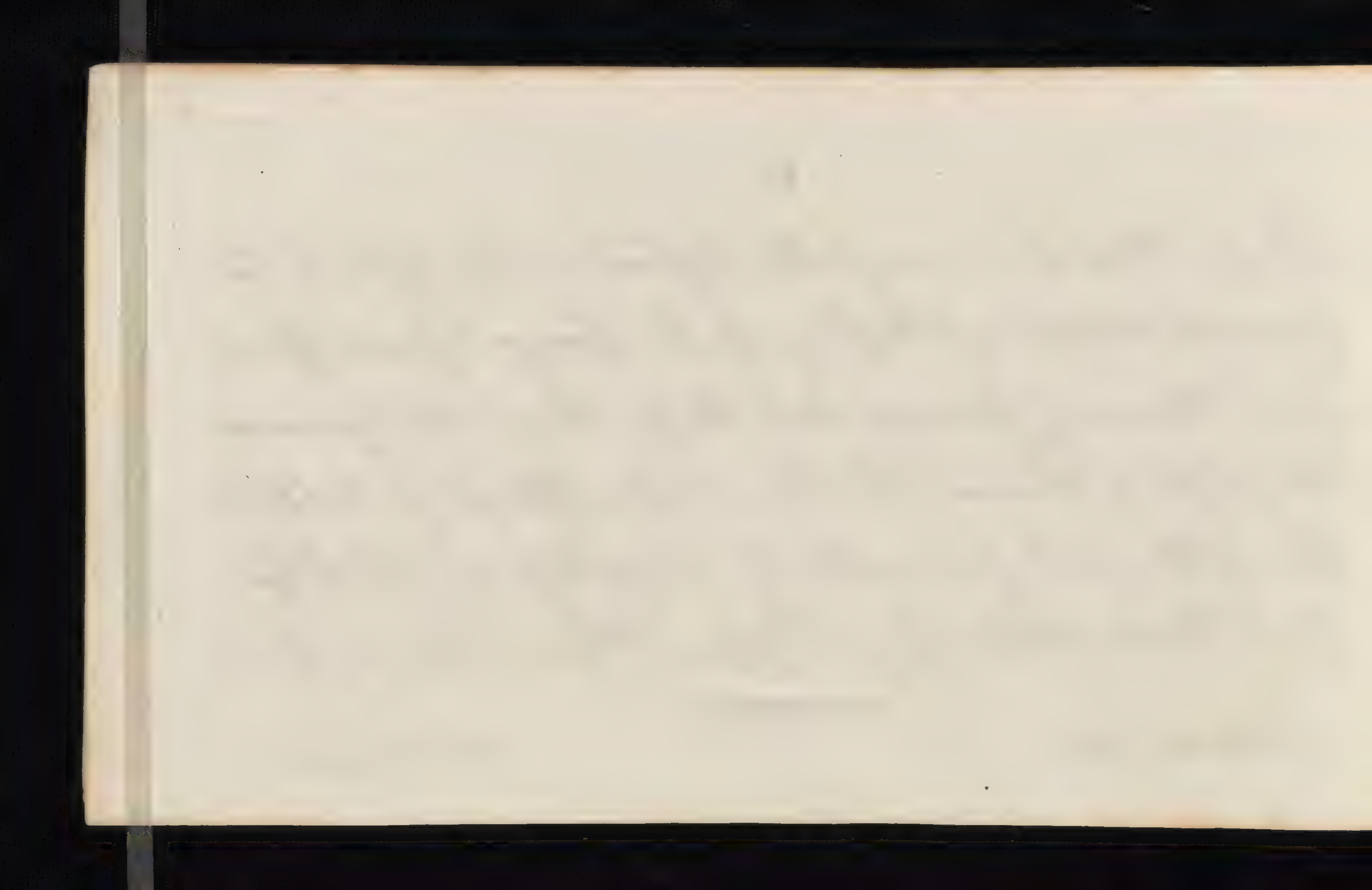
Hirsch scripsit. Müller sculpsit.



V.

Augenblick, Brunnenquelle, Cylinder, Durchschnitt, D.
Einsamkeit, Erbfürst, Feldapotheker, Frage, Garn, Geist,
Hals, Harnisch, Journal, Job, Katze, Land, Mitgenossen,
Möglichkeit, Natur, Nadel, Ofen, Pfeife, Palmblatt,
Quecksilber, Rechnung, Rath, Sorge, Schimpf, Stockuhr,
Thau, Torte, Ulme, Vase, Wort, Wein, Zwinger, Zorn.

F. Th. Hirsch scripsit. U. Müller sculpsit.



VI.

Es ist in der Natur des Menschen, daß er in jedem sehr un-
angenehmen Zustande geneigt wird, sich in demselben als ganz
unglücklich vorzustellen. Wer diese Empfindung, oder Einbildung ü-
berwinden kann, der hat dem Übel seinen Stachel benommen. —
Nirgend auf Erden blühet die Rose der Glückseligkeit ohne
Dornen; was aber aus diesen Dornen hervorgeht, ist allent-
halben, und unter allerley Gestalten, die zwar flüchtige aber
schöne Rose einer menschlichen Lebensfreude.

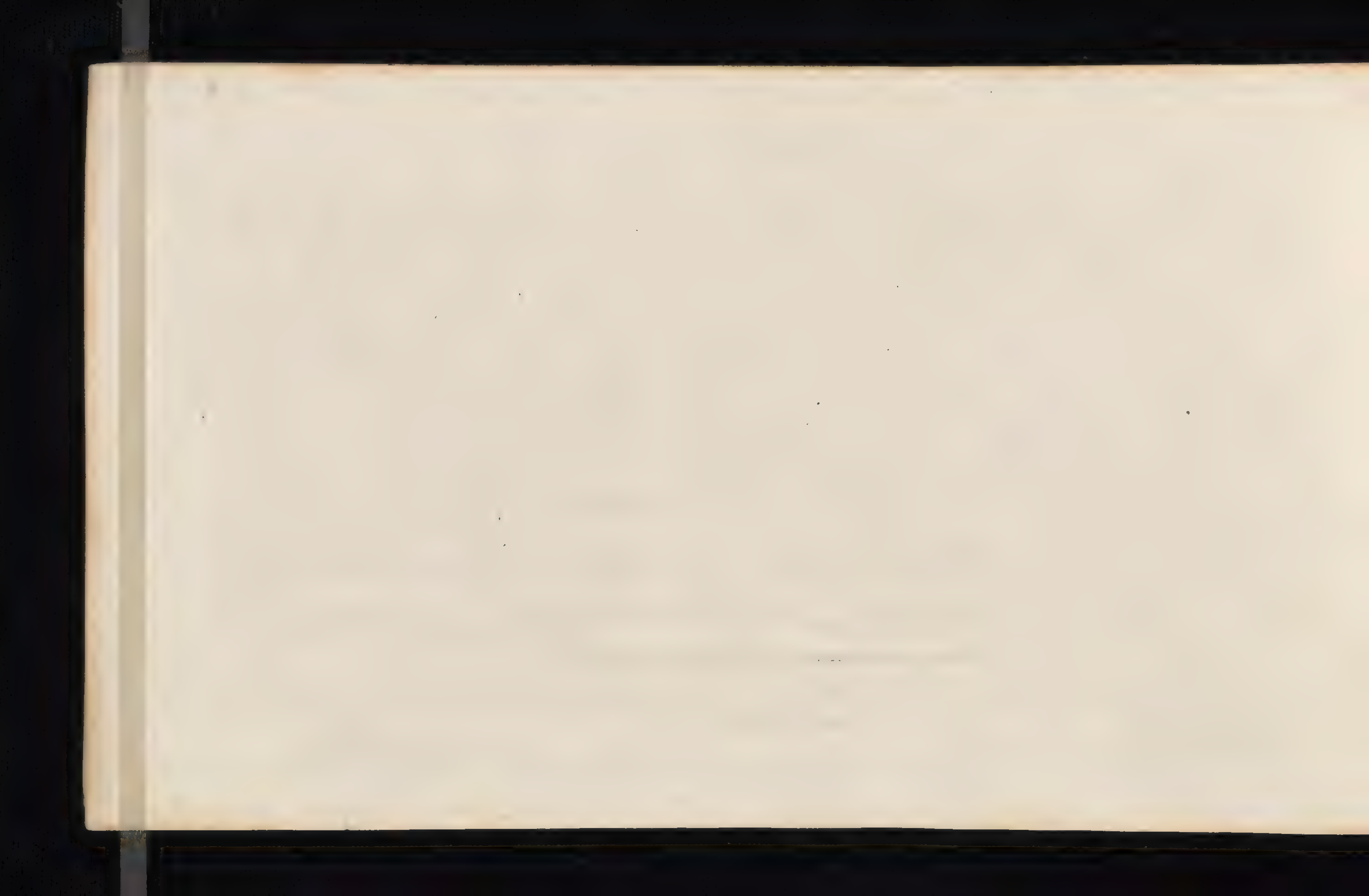
F. Th. Hirsch scripsit. A. Müller sculpsit.

VII.

Wenn man bey dem Stiche der Biene, oder des Insektes nicht stille hält, so reißt der Stachel ab, und verursacht schmerzhafte Geschwüre. Die schönen Künste und Wissenschaften sind für den Virtuosen Beschäftigung, für den Liebhaber eine Quelle des Vergnügens, und für den Weltweisen eine Schule des Unterrichts. In der Regel der Schönheit, die das Genie des Künstlers empfindet, und der Kunstrichter in Vernunftschlüsse auflöset, liegen die tiefsten Geheimnisse unserer Seele verborgen. #. Sch. K. Schl: Kr: N: W.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20.

Hirsch scripsit. Müller sculpsit.



VIII.

F. Th. Hirsch scripsit. A. Müller sculpsit.



Grundlage, u: Herleitung der lateinisch: Current=Schrift.

u u u i u t t l l l r i m n h p y r r.

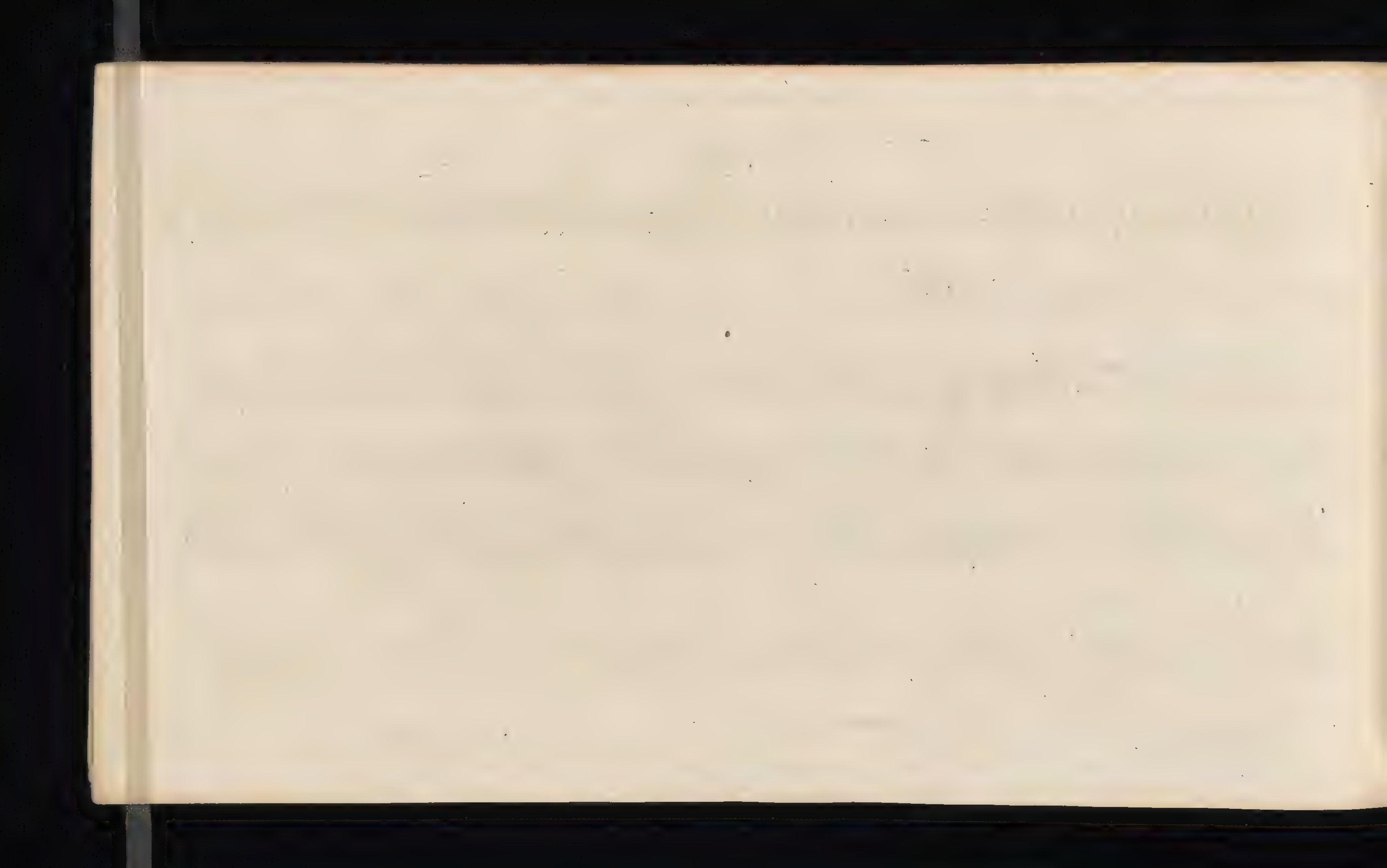
o o c e a d q g b p x f ff k j f w s z &.

in, um, or, eav, scax, quoad, ry,

bucke, cras, hujus, pig, sufficit.

a b c d d e f f g h i j k l m n o p q r z s f t u v x y z.

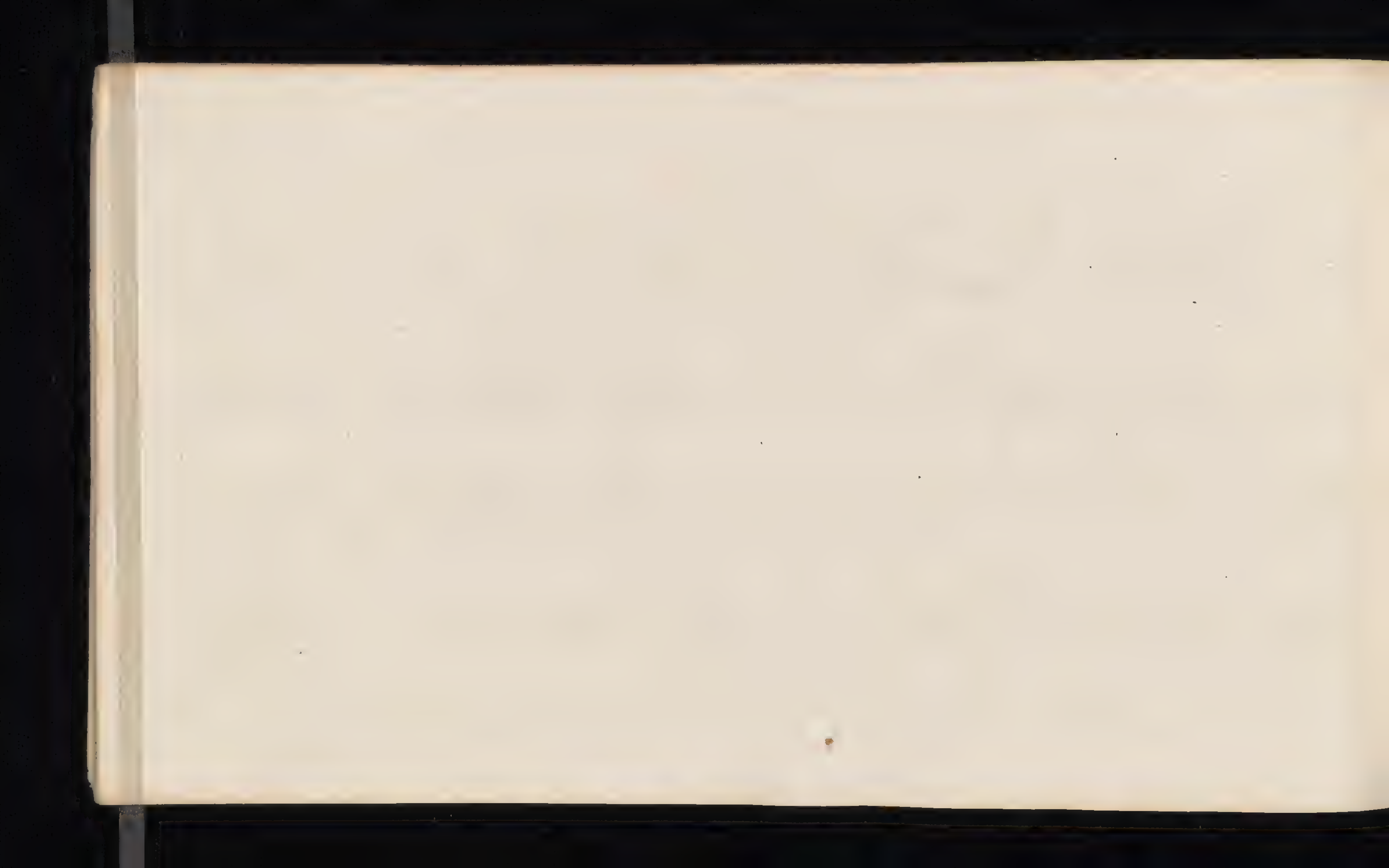
Hirsch scripsit. *Müller sculpsit.*



II.

adeptus, boeote, chalcidenſis, datur,
ego, fave, geſtare, hiatus, imo, jactate,
kal, lallo, meum, non, oh, pappo, quis,
rex, ſuō, thyle, vanus, w, xylon, zz.

Hersch scripsit. Hiller sculpsit.



III.

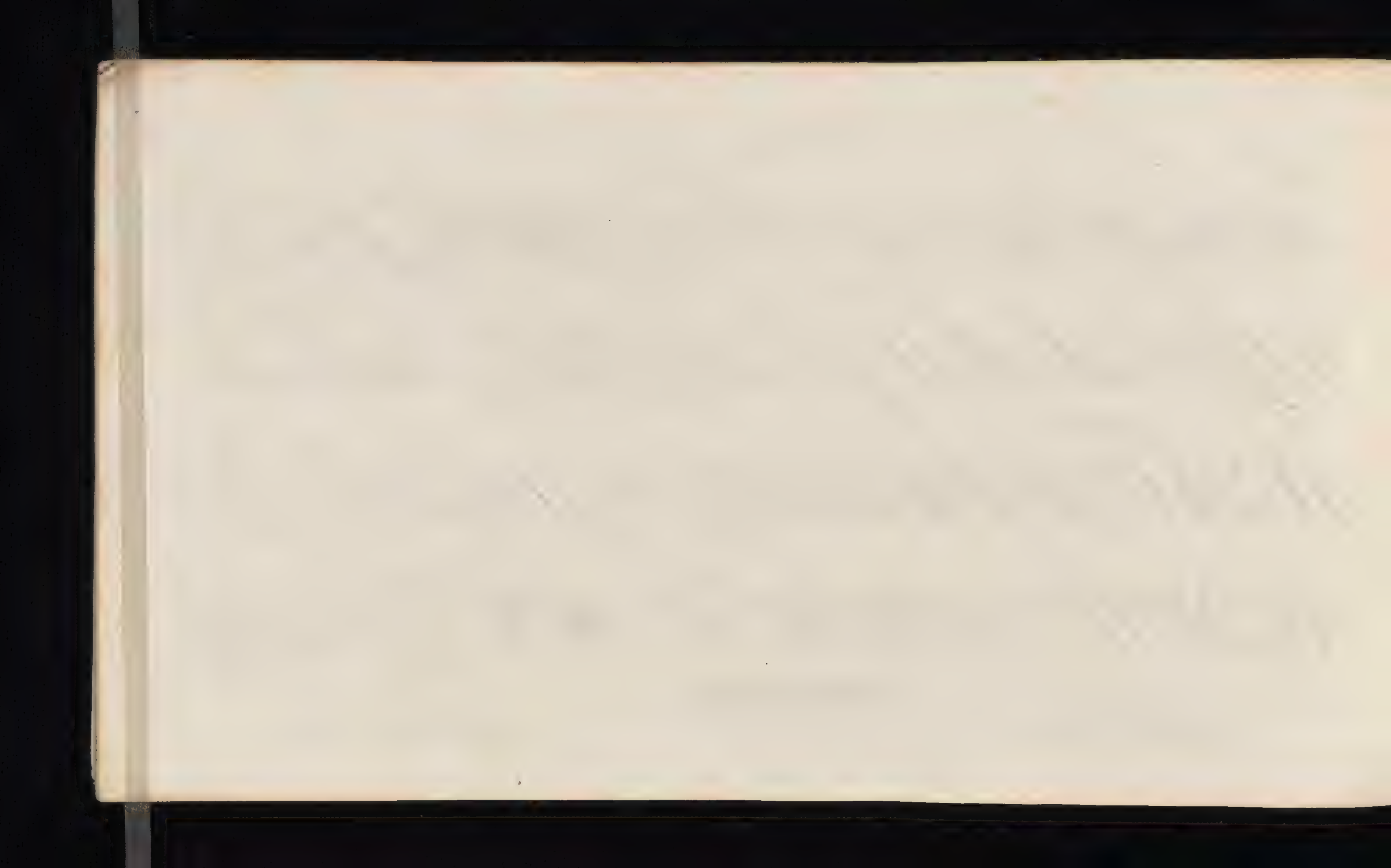
A A A B B B C C D D D E E F F F

G G G H H I J J K K K L L M M M

N N O P P P Q Q Q R R R S S T T

U U U V V W W W X X Y Y Z Z.

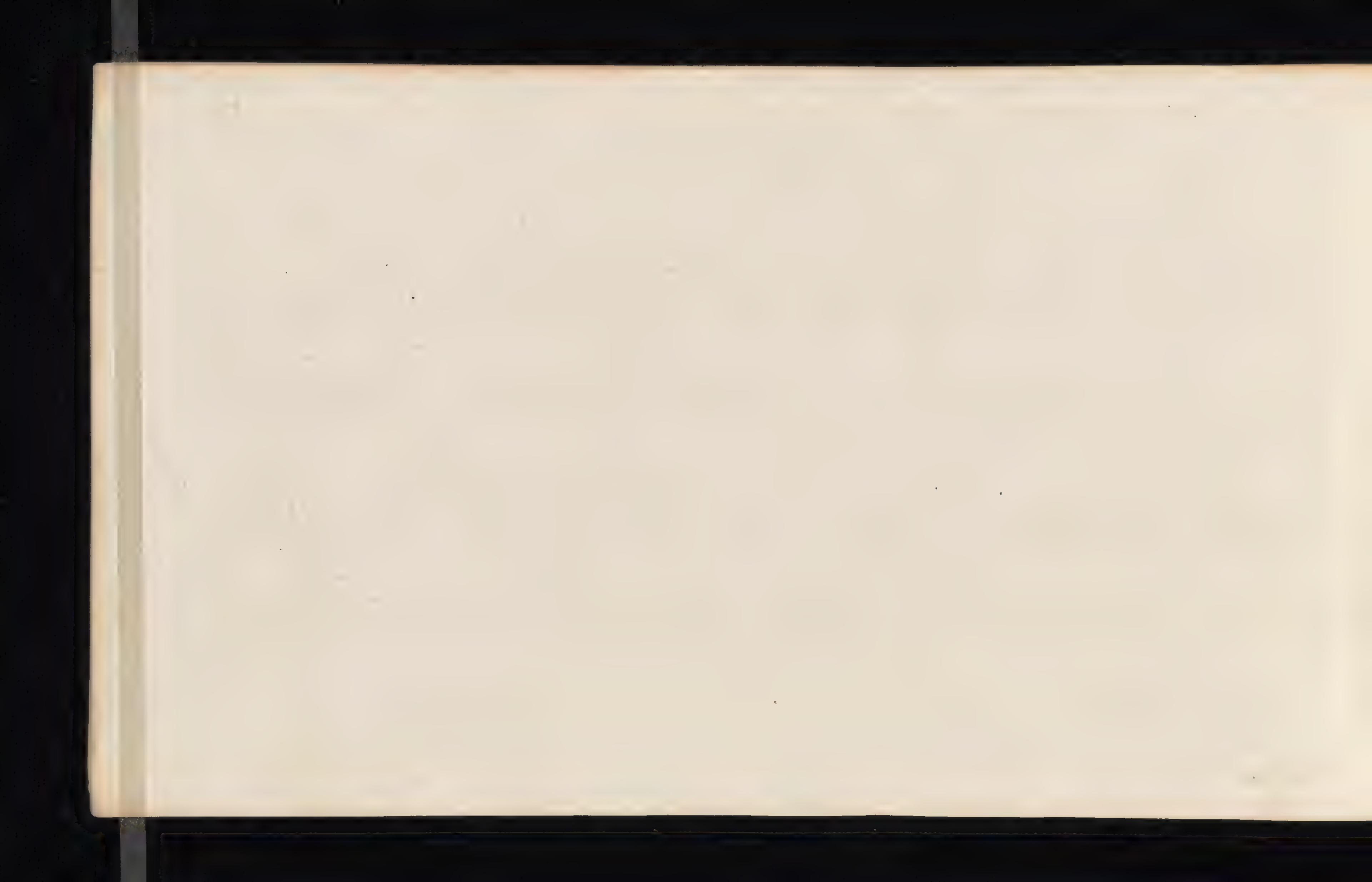
F. T. Hirsch scripsit. *A. Müller sculpsit.*



IV.

Altona, Brünn, Bern, Colin, Cöln, Danzig,
Eger, Fiume, Furth, Genua, Hirschau, Inspruck,
Kehl, Lyon, Mons, Nancy, Ofen, Prag, Port,
Quebeck, Room, Riederthale, Semlin, Troppau,
Ulm, Venetia, Vau, Wien, Xansy, York, Zara.

Hirsch scripsit. Müller sculpsit.

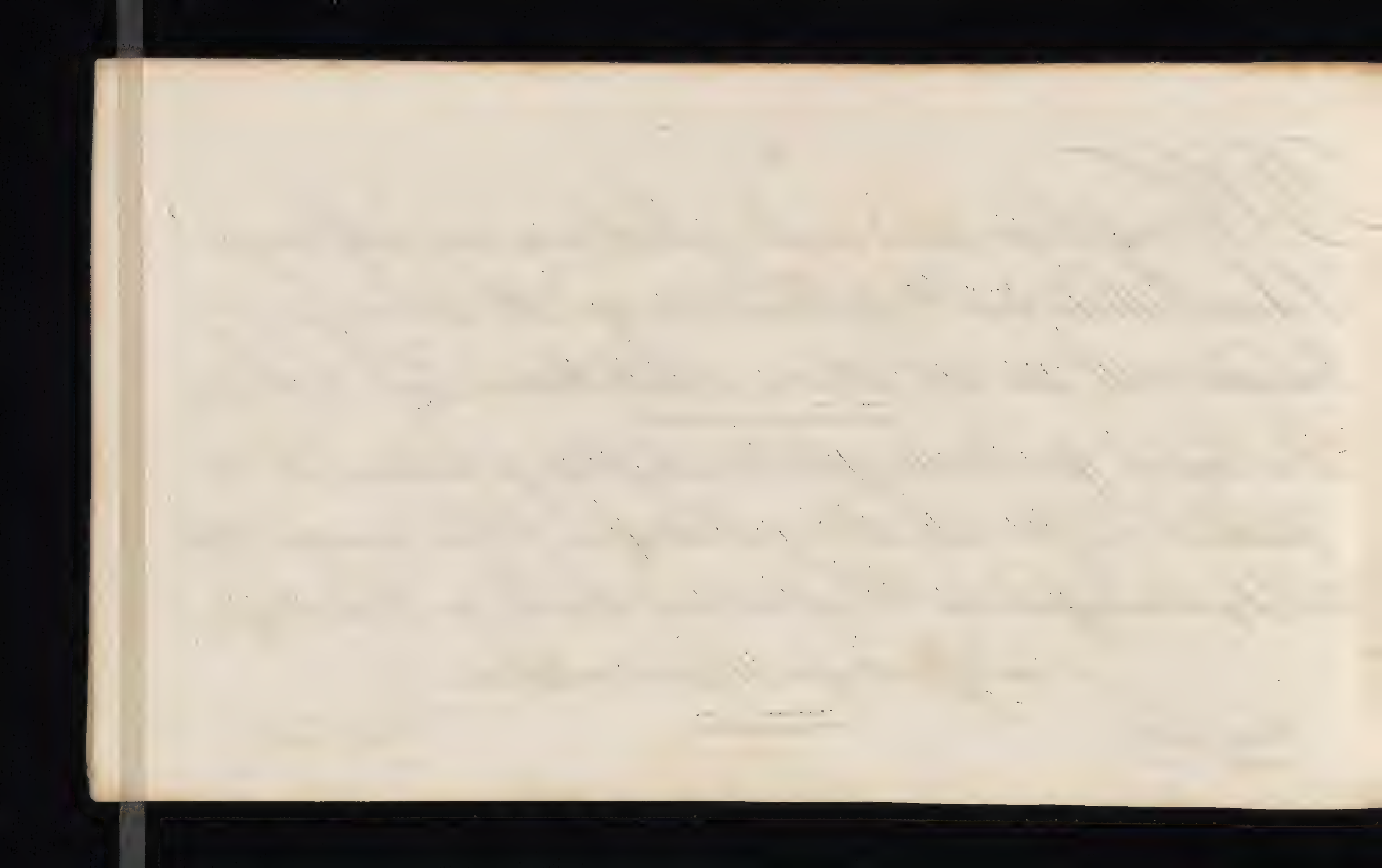


V.

Menſchen sind nicht gebohren, um auf dieſer Schaubühne der Eitelkeit ewige Hütten zu er„ bauen, weil sie ein edleres, und höheres Ziel haben.

Die Tugend iſt viel mehr geſchickt sich ſelbst zu belehren, als das glückliche Laſter sich selbst zu bestrafen. Eben deswegen wird der Rechtschaffene im Unglück weit eher, als der Lasterhafte im Glück zur Tugend umkehren.

Hirsch scripsit. Müller sculpsit.



VI.

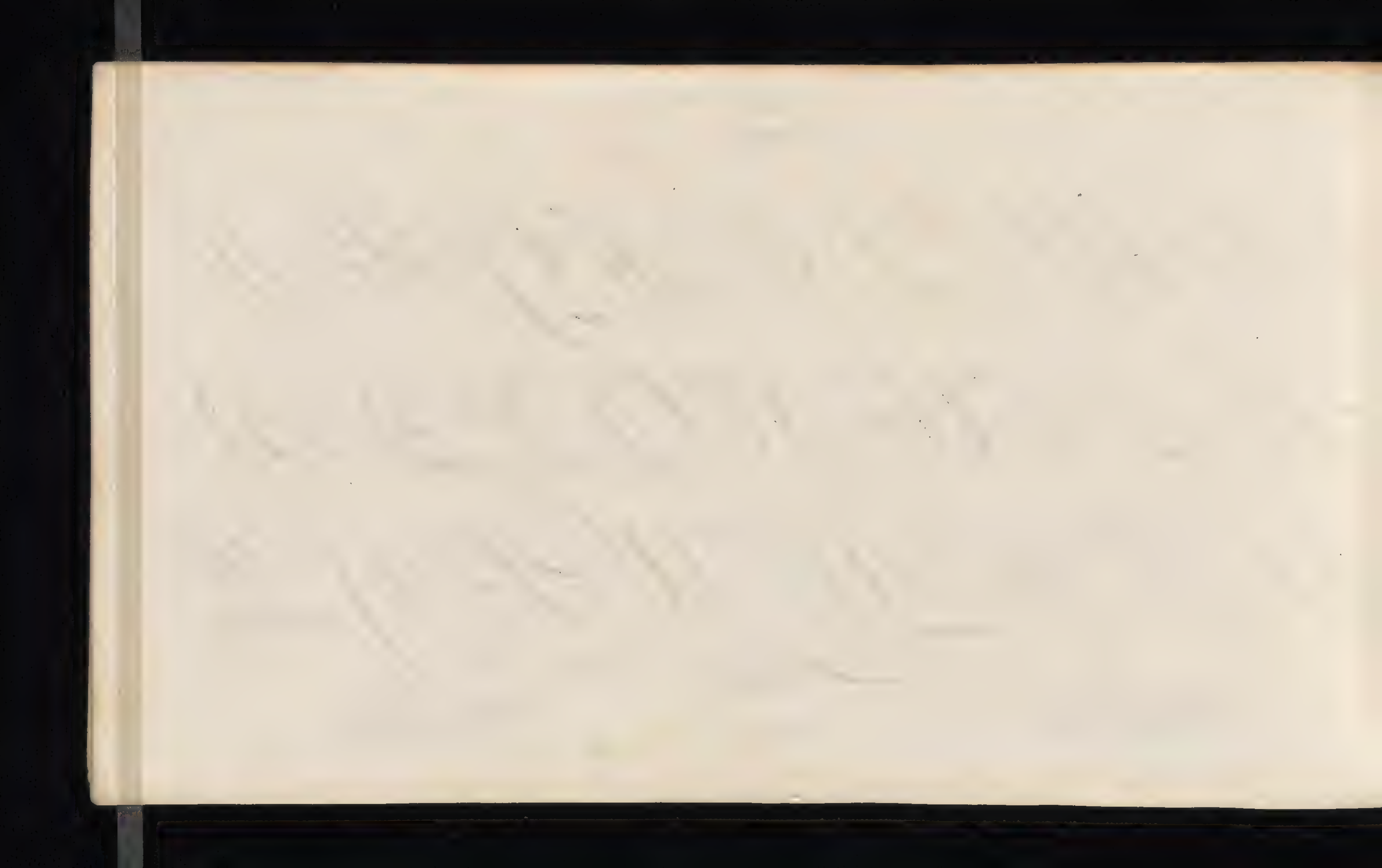
A B C D E F G H I

K L M N O P Q R

S T U V W X Y Z

Hirsch scripsit.

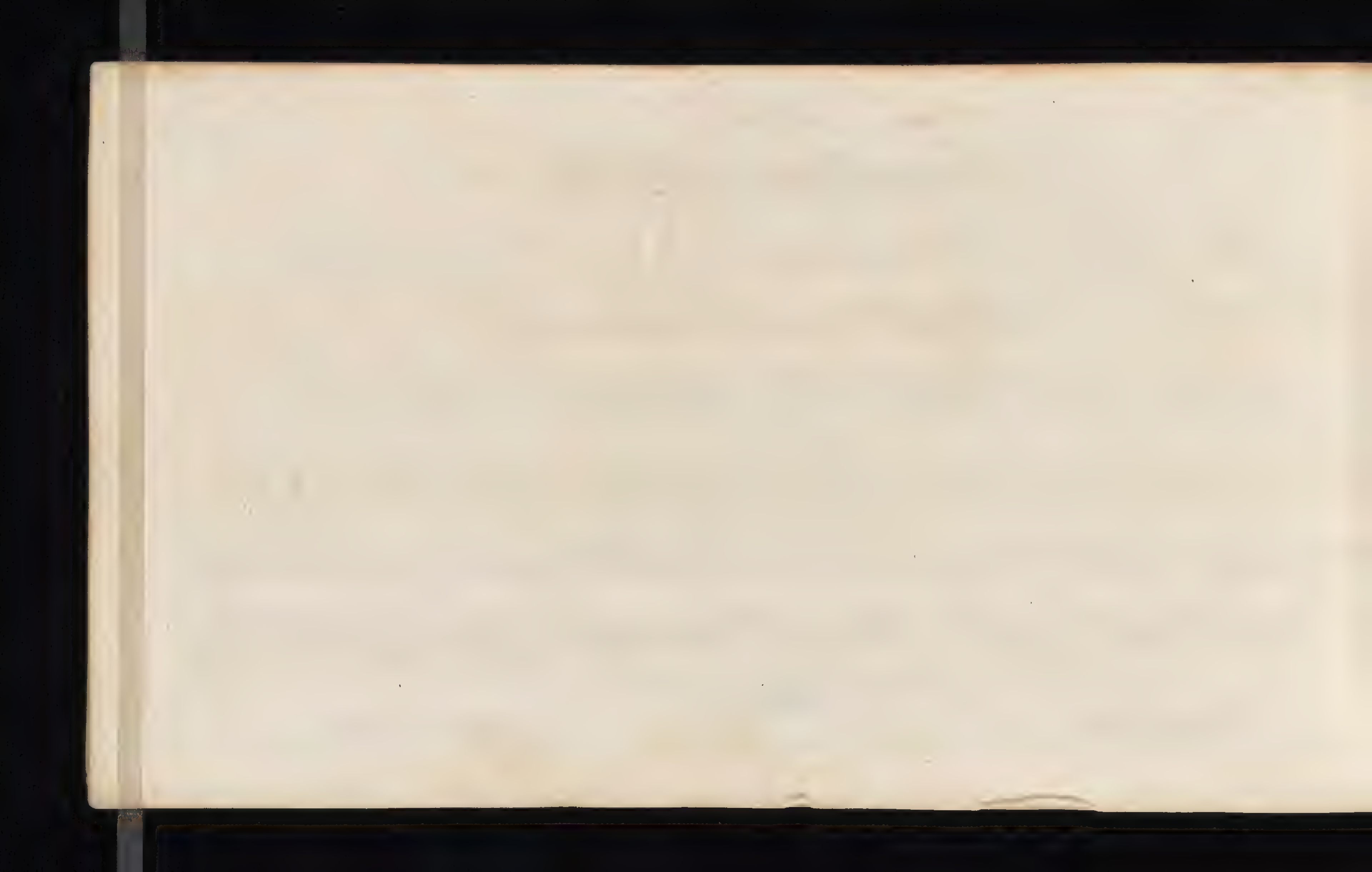
Müller sculpsit.



Kanzley-Schrift.

F. Th. Hirsch scripsit.

Al. Müller sculpsit.



Grundlage u: Verhaeltniſs d: deutſchen Fractur.

colhz; {abcdefffghijk}

lmnopqrrsſſſßſtuvwxyz.

bald, quer, vor, en, offen, zyvks.

Hirsch scripsit — *Müller sculpsit.*





F. Th. Hirsch scripsit. *A. Müller sculpsit.*

